Les liens sociaux entre un individu et des organisations à but non lucratif sont un bon indicateur des montants financiers et du travail bénévole que celui-ci et prêt à consacrer aux bonnes oeuvres. De même, le fait d'avoir déjà participé à de telles actions et d'avoir tissé des liens sociaux avec les organisations philanthropiques a un impact sur ses objectifs personnels. L'altruisme et le désir d'épanouissement personnel ont une influence sur le travail bénévole, mais pas sur les dons. Des motivations plus utilitaires (du type évolution de carrière) n'ont aucun effet tangible ni sur le bénévolat, ni sur les dons. Un modèle microstructurel du comportement philanthropique est proposé sur la base de ces résultats.

Ken Ashford et Julia Clarke

Suivi de l'utilisation des bourses par les oeuvres de bienfaisance: le processus d'évaluation et d'octroi des bourses

Cet article présente les résultats d'une enquête sur les moyens de contrôle des bourses dans 170 oeuvres de bienfaisance britanniques. Le processus de suivi et d'évaluation est modélisée et le degré de contrôle exercée par les organismes attribuant des bourses est étudié. Soixante-dix pour cent des donateurs suivent l'utilisation des bourses mais ceux qui en évaluent les résultats représentent un pourcentage bien moins élevé. L'article passe en revue les raisons de ce déséquilibre et explique comment les processus de suivi sont appliqués.

Bobbie Turniansky et Julie Cwikel

Le bénévolat dans une communauté fondée sur cette forme de travail: les kibboutzim

Quatre kibboutzim israéliens ont fait l'objet d'une étude pour répondre aux questions suivantes: Comment les membres définissent-ils le travail bénévole? Quelle est leur motivation? Le kibboutz propose-t-il des mécanismes pour les encourager ou, au contraire, crée-t-il des obstacles? Il s'agit d'une étude préliminaire pour voir comment une société unique se comporte dans un domaine bien connu. Les kibboutzim eux-mêmes se différencient essentiellement par leur caractère religieux ou non. Aucune explication satisfaisante n'a été trouvée concernant les différences personnelles d'attitude vis à vis le bénévolat, mais une hypothèse concerne la position des membres par rapport à l'idéologie traditionnelle du kibboutz.

Zusammenfassungen

John Lansley

Mitgliederbeteiligung und Ideologie in großen Freiwilligenorganisationen am Beispiel des National Trust

Im allgemeinen sind freiwillige Organisationen ihren Mitgliedern gegenüber rechenschaftspflichtig, deren Rechte sind allerdings im Hinblick auf die Einfluß-

https://doi.org/10.1007/BF02354123 Published online by Cambridge University Press

nahme auf Organisationspolitik begrenzt. Mitglieder werden von Organisationen zum Zweck von Spenden, Legitimation und freiwilliger Arbeit rekrutiert; Mitglieder treten Organisationen bei, um Vergünstigungen zu erhalten, um ihrer Unterstützung für die Ziele der Organisation Ausdruck zu verleihen oder um politische Entscheidungen zu beeinflussen. Die Unterschiedlichkeit dieser beiden Arten von Erwartungen kann in größeren Freiwilligenorganisationen zu Auseinandersetzungen führen, vor allem in solchen, deren Mitgliedschaft breitgefächerte ideologische Positionen vertritt. Dies schafft Probleme für die Leitung dieser Organisationen, insofern sie gegenüber einer Vielfalt an Gruppierungen Rechenschaft ablegen und gleichzeitig ihre öffentliche Legitimation sichern muß. Schwierigkeiten dieser Art werden am Beispiel von Umweltorganisationen und insbesondere dem National Trust erläutert.

Michael Berkowitz

Zum Verständnis von Spendenaufkommen, Philanthropie und Wohlfahrtswesen im Zionismus, 1897-1933

Obgleich die Forschung zum 'Dritten Sektor' die jüdische Geschichte und die gegenwärtige jüdische Situation (inklusive des Staates Israel) in ihr Program integriert hat, ist die zionistische Bewegung in Westeuropa und den Vereinigten Staaten vor 1933 weitgehend unberücksichtigt geblieben. Dabei stützte sich der Zionismus auf die jüdische Spendentradition, einem Umstand dem jedoch in der historischen Aufarbeitung der Bewegung wenig Beachtung geschenkt. Der Reiz des Zionismus für westlich geprägte Juden zeigt, daß viele Eigenschaften jüdischer philanthropischer Einrichtungen von entscheidender Bedeutung für den Bestand der Bewegung waren. Der vorliegende Artikel untersucht Organisationsstrategien, die sich die Wohltätigkeitsneigungen der Anhängerschaft des Zionismus zunutze machten, besonders die Etablierung des Jewish National Fund (1901) und des Palestine Foundation Fund (1921). Die Vorherrschaft dieser beiden Körperschaften führte zu vielen Erfolgen aber auch Enttäuschungen der Bewegung vor der Machtübernahme der Nationalsozialisten.

S. Wojciech Sokolowski

Zeig mir den Weg zur nächsten mildtätigen Handlung: Zur mikrostrukturellen Theorie von Freiwilligenarbeit und Spendentätigkeit

Auf der Grundlage von Daten aus einer Untersuchung in den USA im Jahre 1992 ermittelt der vorliegende Artikel die Auswirkungen von Altruismus, Eigeninteresse und sozialen Bindungen auf die Motivation zu spenden und Freiwilligenarbeit zu leisten, sowie die Auswirkungen von Freiwilligenarbeit auf die Definition von Lebenszielen. Soziale Bindungen an non-profit Organisationen waren verläßliche Prädiktoren für den Wert wohltätiger Beiträge und für den Zeitaufwand für wohltätige Zwecke. Das Ausmaß des früheren philanthropischen Aktivismus wie auch soziale Bindungen an Wohlfahrtseinrichtungen zeigten Auswirkungen auf Lebensziele. Altruismus und der Wunsch nach eigener Vervollkommnung zeigten Auswirkungen auf Freiwilligenarbeit, nicht jedoch auf Spendentätigkeit. Nützlichkeitserwägungen wie erhoffte

https://doi.org/10.1007/BF02354123 Published online by Cambridge University Press

Karriereförderung hatten keine beobachtbaren Auswirkungen auf Freiwilligenarbeit oder Spendentätigkeit. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse wird ein allgemeines mikrostrukturelles Modell philanthropischen Verhaltens vorgeschlagen.

Ken Ashford und Julia Clarke

Zuschußprüfung in Wohlfahrtseinrichtungen: Der Prozeß der Zuschußbewilligung und -bewertung

Der vorliegende Artikel präsentiert die Ergebnisse einer Umfrage über die Zuschußprüfung in 170 britischen Wohlfahrtseinrichtungen. Das Model eines Prüf- und Bewertungsverfahrens wird vorgestellt, und es wird untersucht, in welchen Ausmaß Spender diesem Model folgen. Obwohl mehr als 70% der Geber die Verwendung ihrer Spenden prüfen, erfolgt eine Ergebnisevaluation nur zu einem geringen Anteil. Gründe hierfür werden dargelegt, und Vorgehensweisen für mögliche Prüfverfahren werden vorgestellt.

Bobbie Turniansky und Julie Cwikel

Freiwilligenarbeit in einer freiwilligen Gemeinschaft: Kibbutzmitglieder und Freiwilligenarbeit

Am Beispiel von vier israelischen Kibbutzim wird untersucht, wie Kibbutzmitglieder Freiwilligenarbeit definieren, welche Haltungen sie dazu einnehmen, welche Art der Freiwilligenarbeit sie leisten und aus welchen Gründen und welche Hilfsangebote ihnen gegenüber der Kibbutz zur Verfügung stellt bzw. welche Hindernisse in den Weg legt. Es handelt sich dabei um eine vorläufige Studie darüber, wie eine einzigartige Gemeinschaft mit einem wohlbekannten Gebiet umgeht. Unterschiede zwischen Kibbutzim bestanden vorwiegend zwischen religiösen und anderen Kibbutzim. Eine hinlängliche Erklärung für interindividuelle Unterschiede zwischen Mitgliedern im Hinblich auf Freiwilligenarbeit konnte nicht ermittelt werden, und es wird angenommen, daß diese Unterschiede in der Orientierung an der traditionellen Kibbutzideologie zu suchen sind.

Resumenes

John Lansley

*Participación de sus integrantes e ideología en las grandes organizaciones: el caso del National Trust**

Por regla general, las organizaciones voluntarias tienen la obligación de dar cuenta oficialmente a sus miembros de sus actividades, pero en realidad los derechos de éstos a la hora de influir en las decisiones organizacionales son con frecuencia mínimos. Por un lado las organizaciones buscan miembros que contribuyan a su causa con fondos y ayuda voluntaria, además de otorgarles legitimidad; por otro, sucede que hay miembros que ingresan con el fin de

https://doi.org/10.1007/BF02354123 Published online by Cambridge University Press